



© pfofenblitzer.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

„Cooler“ Sommer
für Kaninchen

Buchtipp

Verstehen kann so einfach sein

Blick-Punkt

Mikado im Wohnzimmer

Kleine Flöhe
nicht unterschätzen

August 2015

An regelmäßige Vorsorge denken!

Mit wie vielen Lebensjahren sind unsere Haustiere eigentlich als „alt“ einzustufen? Hier eine kleine Faustregel: Bei kleinen Hunderassen und Katzen können nach zirka acht bis zehn Jahren Altersbeschwerden auftreten. Weiter gilt: Je größer der Hund, um so schneller altert er. Ein Merkmal für das Altern ist, dass Körperfunktionen in Ihrer Leistungsfähigkeit abnehmen und eine höhere Anfälligkeit für Erkrankungen bestehen. Deshalb sind die regelmäßigen Vorsorge-Untersuchungen beim Tierarzt so wichtig.

Solche Untersuchungen sollten bereits beginnen, bevor die Altersgrenze Ihres Tieres erreicht ist. Dann kann der Tierarzt aufgrund der vorliegenden Werte des Tieres frühzeitig Veränderungen erkennen und

nötige Maßnahmen einleiten, sei es bei Herzerkrankungen oder bei Problemen mit den Gelenken. Denn: Eine Vielzahl der Altersverschleiß-Erscheinungen sind nicht zu heilen und müssen rechtzeitig erkannt werden. Nur dann ist der Tierarzt in der Lage die Beschwerden zu mildern und Schmerzen zu lindern. Zu einem Checkup gehört eine Blutuntersuchung sowie die Untersuchung von: Haut- und Haarkleid, Harn- und Geschlechtsorganen, Atmungsorganen, Herz- und Kreislauf, Magen-Darm-Trakt, Bewegungsapparat, Nervensystem und Sinnesorganen.

Wenn z.B. die jährliche Impfung ansteht, kann der Tierarzt die Vorsorgeuntersuchungen durchführen: für ein langes beschwerdefreies Leben Ihres Tieres.



„Cooler“ Sommer für Kaninchen

Tim kann nicht schwitzen, nur wenig hecheln. Ein bisschen kann er die

Temperatur über seine Ohren regeln. Als Kaninchen und Höhlenbewohner bedeuten hohe Temperaturen für Tim nur Probleme. Ab 30°C besteht sogar die Gefahr eines Hitzeschlages.

Deshalb sind Kaninchen wie Tim auf ihre menschlichen Besitzer angewiesen, die in den Sommermonaten Maßnahmen zur Kühlung vornehmen. Auf keinen Fall dürfen Kaninchen im Sommer in einem handelsüblichen Käfig auf den Balkon oder in den Garten gestellt werden! Gute Belüftung im Gehege und mehrere schattige Unterstände sind wichtig. In Außenhaltung müssen die Tiere z.B. jederzeit Zugang zu einem großzügigen, luftigen Auslauf haben. Direkte Sonne ist strikt zu vermeiden.

Eine gute Abkühlung ist das A und O: Legen Sie deshalb kühle Kacheln ins Gehege, eine Schale im angefeuchtetem Sand oder ein Stück angefeuchteter Rasen. Eine weitere Idee: In Plastik und Handtuch eingewickelte Kühlakkus aufs Außengitter gelegt. Dadurch gelangt kühle Luft in das Gehege. Kaninchen Tim freut sich z.B. über ein feuchtes Handtuch über seinem Korb-Versteck.

Es versteht sich von selbst, dass die Tiere bei starker Hitze möglichst

nicht transportiert werden. Wenn das Tier bei Hitze trotzdem dringend zum Tierarzt muss, bitte nur in einem klimatisierten Fahrzeug. Für den Transport dürfen keine allseits geschlossenen Behälter verwendet werden. Auch hier hilft es, einen eingepackten Kühlakku auf den Käfig zu legen. Achten Sie auch auf ausreichend Trinkwasser und Grünfutter. Gut gemeint, aber ein Bärendienst: Salate und Gurken sind zwar erfrischend, aber bei wenig Bewegung und hohen Temperaturen kommt es durch stark wasserhaltiges Futter eher zu Fehlgährungen im Darm bzw. schmerzhaften Blähungen. Also füttern Sie besser erst gegen Abend größere Mengen Frischfutter und über Tag nur kleine Mengen. Gras und Kräuter dürfen Kaninchen – wenn sie es gewohnt sind – in Außenhaltung den ganzen Tag über zu sich nehmen.

Sollte der schlimmste Fall eintreten und Ihr Tier legt sich apathisch, hechelnd auf die Seite, dann müssen Sie schnell handeln, denn: Ein unbehandelter Hitzeschlag kann innerhalb kurzer Zeit zum Tod führen. Bringen Sie deshalb das Kaninchen unverzüglich zum Tierarzt! Vor dem Transport: Träufeln Sie dem Tier Flüssigkeit ein, wickeln Sie es in ein kühles, feuchtes Handtuch. Die Füßchen des Tieres können Sie in kühles, nicht eiskaltes Wasser eintauchen. Von Hitzeschlag besonders betroffen sind übergewichtige, alte oder schwangere Tiere.

Buchtipp des Monats

Verstehen kann so einfach sein

Anschaulich und humorvoll erzählt die Autorin, deren nebenberufliche Tätigkeit u.a. auch das Katzen- und Katzenhalter-Coaching ist, von den Erlebnissen mit ihren eigenen Katzen, und erklärt diese auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. So zeigt sie, wie die Kommunikation zwischen Katzen, anderen Tieren und Menschen funktioniert.

Den Hintergrund bilden dabei die Spiegelneuronensysteme im Gehirn. Auf der Basis unterschiedlicher Emotionen und Gemütsbereiche der Katzen werden ihre Wirkweise erklärt und ihre Wichtigkeit für das Lernen, Empathie und artübergreifendes Verstehen dargestellt. Neben dem Fließtext enthalten extra Info-Kästen wichtige Merksätze und warten mit Anekdoten auf. So ist dieses Buch etwas für jeden, der eine unterhaltsame und gleichzeitig informative Lektüre möchte, um sein Tier noch besser zu verstehen.



Meine Katze versteht mich

Eugen Ulmer Verlag, Preis: 17,90 €
ISBN 978-3-8001-6758-6

Blick-Punkt

Mikado im Wohnzimmer

Was haben wir für eine Hitze-Welle hinter uns! Wird das etwa noch schlimmer? Also, ich für meinen Teil finde, dass es reicht mit der gut gemeinten Sommerwärme. Sicher, ich weiß, was Sie jetzt denken:

„Katzen lieben doch die Wärme!“ Und ich sage Ihnen: „Ja, das ist richtig, aber bei höchsten Temperaturen in einem Pelzmantel herumzulaufen, ist auch nicht witzig!“



Deshalb kann ich es gar nicht verstehen, wie es Tiere aushalten, die besonders langes Fell haben. Mein Vorschlag, liebe Menschen: Lasst eure langhaarigen Meer-schweinchen und Hunde doch einfach scheren! Das bringt Erleichterung.

Mein Fell ist kurz, aber selbst ich lasse meine abendliche Schmusestunde auf dem Bauch meines Herrchens wegen Hitze ausfallen. Charlotte – meine kätzische Mitbewohnerin – und ich spielen den ganzen Tag „Mikado“: Wer sich als erster bewegt, hat verloren. Reglos liegen wir auf kühlen Fliesen und warten auf den erholsamen Abend ...

Euer Elvis



© pfoetenblitzer.de

Kleine Flöhe nicht unterschätzen

Es juckt, kribbelt und beißt. Wenn sich Katze und Hund kratzen und an ihrem Fell knabbern, dann sind häufig Flöhe daran schuld. Ein einziger Spaziergang kann die Blutsauger auf den Plan rufen. Harmlos sind die Insekten nicht, denn mit den Eiern eines Bandwurms transportieren sie oft eine gefährliche Fracht.

Flöhe bedeuten immer ein gesundheitliches Risiko: Zum einen kann ein Flohbefall zu Hauterkrankungen führen. Zum anderen befördern die hüpfenden Insekten häufig die Eier des Gurkenkernbandwurms – eines Schädlings, der sich nur allzu gern im Darm von Hund und Katze einnistet. Flohlarven nehmen die Eier des Bandwurms auf, die von bereits befallenen Vierbeinern mit dem Kot ausgeschieden wurden. Dabei dient der Floh dem Wurm als Zwischenwirt, bei dem sich die Eier in infektiöse Larven (Finnen) verwandeln.

Wenn sich dann der Floh im Fell des Hundes niederlässt und das Blut

des Vierbeiners aufsaugt, jucken zwangsläufig die betroffenen Hautstellen. Um sich Erleichterung zu verschaffen und die lästigen Gäste loszuwerden, fängt der Hund die Flöhe, zerbeißt sie, verschluckt die Insekten und damit auch die infektiösen Bandwurm-Larven. Im Dünndarm angekommen, heftet sich die Bandwurm-Larve dann mit ihrem Kopf an die Darmschleimhaut und wächst. Schließlich können die Würmer, die aus reiskornähnlichen Gliedern, den „Proglottiden“ bestehen, eine Länge von einem halben Meter erreichen. Das befallene Haustier kann mit Abmagerung auf die Parasiten reagieren.

Für den Tierhalter ist es schwierig, einen Bandwurmbefall festzustellen. Denn nur manchmal lassen sich die Glieder und Eier im Kot erkennen. Auch das „Schlittenfahren“ des Hundes ist ein Indiz für Bandwürmer, da am After ein Juckreiz entsteht. Doch kann der Wurm den Hund auch unbemerkt „bewohnen“. Tierhalter sollten deshalb parallel zur Flohbehandlung das Tier entwurmen lassen.

IMPRESSUM

Presse Punkt
Anke Blum
Friedensstr. 21
47929 Grefrath

Tel.: 02158 - 40 82-67
Fax: 02158 - 40 82-55
Info@presse-punkt.de
www.presse-punkt.de

empfohlen vom:



Zitat des Monats

„Ohne den Hund käme der Mensch auf den Hund.“

(Ernst Eilitz, geb. 1941, Intendant von Deutschlandradio und Deutschlandfunk)